

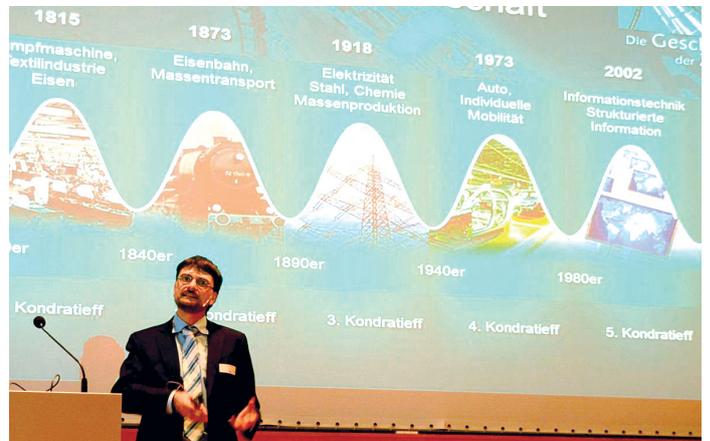
Ohne Glaskugel und Magie

ULM. Nicht aus der Glaskugel, sondern aus der historischen Ökonomie leitet der Zukunftsforscher Erik Händler seine provokanten Thesen zur Work-Life-(Un-)Balance der Nachmoderne ab. Händler prognostiziert die Zukunftschance der Wissensgesellschaft aus der Dynamik ihrer knappsten Ressourcen: präventive Gesundheitsvorsorge, wertschätzende Arbeitskultur sowie ganzheitliche Aus- und Weiterbildungsconzepte.

Was bringt die Zukunft? Darauf erwarteten die rund 150 Anwesenden auf dem Jahresempfang der Netzwerke Fortbildung in Stuttgart von dem Zukunftsforscher Händler eine Antwort. Seine entscheidenden Erkenntnisse bezieht er aus der Theorie des russischen Wirtschaftswissenschaftlers Nikolai Kondratieff: Das Auf und Ab der Wirtschaft verläuft in langen Konjunkturwellen, die durch Basis-Innovationen vorangetrieben werden. Allerdings sieht er nicht mehr die Technik als den Motor an, sondern die wichtigste Ressource für künftige Prosperität ist bei ihm die Gesundheit der Menschen und eine kooperative Arbeits- und Anerkennungskultur mit Raum für Vielfalt und Chancengleichheit.

Der Blick in die Wirtschaftsgeschichte, so Händler, zeige, dass nicht das Geld Wirtschaft und Konjunktur steuere, sondern stets die Knappheit bestimmter Produktionsfaktoren die Wirtschaft periodisch stagnieren ließ: „Immer, wenn es uns schlecht geht, entsteht Veränderung“.

Veränderungen in der Arbeitswelt verändern auch den Fortbildungssektor. Die Zunahme an struktureller Komplexität berge ein erweitertes Konfliktpotential mit erhöhtem Kommunikationsbedarf. Dieser Entwicklung dürften sich auch die (Weiter-)Bildungssysteme nicht verschließen. Wichtiger



Zukunftsforscher Erik Händler erklärt seine Prognosen mit einem Blick in die Vergangenheit.

als die Lerninhalte, Reformen von Kurrikula und Leistungsmessungen seien lernförderliche Umgebung, Selbstmotivation und Engagement. Insgesamt, so Händler, sei das Klima, das in einer Institution vorherrsche, entscheidender als formale und inhaltliche Konturierungen. Schlüsselfragen hier: Wie werden Interessen gefördert? Wie werden Lerninhalte mit der Lebenswirklichkeit verbunden? Wie sinnvoll ist das Lernen für jeden individuell und in der Gemeinschaft?

Die Suche nach Antworten auf die Leitfragen nach lernförderlichen Voraussetzungen in Institutionen, den Idealbedingungen von Lernen, Wissens- und Kompetenzerwerb ist es auch, die die Mitglieder des Netzwerks Fortbildung verbindet. ➤ www.fortbildung-bw.de




Karriere? Umschulung? Wiedereinstieg?



Weiterbildungskurse finden, Chatberatung:
www.fortbildung-bw.de
 Beratung bei den
Regionalbüros der Netzwerke für berufliche Fortbildung

Ihre Ansprechpartner:

Ulm – Biberach
 Dr. Gerhard Mehrke
 Köllestr. 55 · 89077 Ulm
 Tel: 0731 1425-7124
g.mehrke@hk-ulm.de

Friedrichshafen – Konstanz
Ravensburg – Sigmaringen
 Dipl.Ing. Dipl.Oec.(FH) Rita Hafner-Degen
 Franz-Xaver-Heiligstr. 7 · 88630 Pfullendorf
 Tel: 07552 4075230
rita.hafner-degen@stadt-pfullendorf.de











Unterstützt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds